

Stiftung Balm

24

Für Menschen mit Beeinträchtigung  
Lernen Arbeiten Wohnen Leben

## Heilpädagogische Schule

Schule und Sekretariat  
Burgeraustrasse 8, 8640 Rapperswil  
T 055 220 10 50  
hps@stiftungbalm.ch

Kindergarten, Unter-, Mittel- und Oberstufe  
Schulhaus Burgerau  
Burgeraustrasse 8, 8640 Rapperswil  
T 055 220 10 50  
hps.burgerau@stiftungbalm.ch

Mittelstufe  
Schulhaus Kreuzstrasse  
Burgeraustrasse 8, 8640 Rapperswil  
T 055 225 88 35  
hps.burgerau@stiftungbalm.ch

Oberstufe  
Schulhaus Zeughaus  
Neue Jonastrasse 86, 8640 Rapperswil  
T 055 211 19 94  
hps.zeughaus@stiftungbalm.ch

Kindergarten, Unter-, Mittel- und Oberstufe  
Schulhaus Schänis «Schlossi»  
Oberdorf 6, 8718 Schänis  
T 055 615 32 06  
hps.schaenis@stiftungbalm.ch

## Wohnen & Beschäftigung

Leitung und Sekretariat  
Balmstrasse 50, 8645 Jona  
T 055 220 11 11  
sekretariat.woh@stiftungbalm.ch

Wohnheim & Beschäftigung  
Balmstrasse 50, 8645 Jona  
T 055 220 11 11  
sekretariat.woh@stiftungbalm.ch

## Wohngemeinschaften

Wohngruppe Obersee  
Seefeld 4, 8716 Schmerikon  
T 055 286 90 10  
wg.obersee@stiftungbalm.ch

Wohngruppe Rapperswil  
Glärnischstrasse 20, 8640 Rapperswil  
T 055 214 17 26  
wg.rapperswil@stiftungbalm.ch

Wohngruppe Etzel  
Bachstrasse 17, 8640 Rapperswil  
T 055 286 90 16  
wg.etzel@stiftungbalm.ch

Wohngruppe Pensionierte  
Glärnischstrasse 3  
8640 Rapperswil  
T 055 210 06 43  
wg.pensionierte@stiftungbalm.ch

Wohngruppe Junges Wohnen  
Kniestrasse 10, 8640 Rapperswil  
T 055 210 22 32  
wohntraining@stiftungbalm.ch

Wohntraining Rapperswil  
Kniestrasse 10, 8640 Rapperswil  
T 055 210 22 32  
wohntraining@stiftungbalm.ch

## Produktion & Dienstleistungen

Leitung und Sekretariat  
Buechstrasse 15, 8645 Jona  
T 055 225 54 00  
pd@stiftungbalm.ch

Industriewerkstatt  
Buechstrasse 15, 8645 Jona  
T 055 225 54 00  
industriewerkstatt@stiftungbalm.ch

Café Balm  
Balmstrasse 50, 8645 Jona  
T 055 220 11 67  
cafe.balm@stiftungbalm.ch

Gärtnerei  
Balmstrasse 50, 8645 Jona  
T 055 220 11 76  
gaertnerie@stiftungbalm.ch

Küche und Catering  
Balmstrasse 50, 8645 Jona  
T 055 220 11 73  
kueche@stiftungbalm.ch

Gartenbau und Gartenpflege  
St. Dionysstrasse 43, 8645 Jona  
T 055 225 54 20  
gartenbau@stiftungbalm.ch

arte e fiori  
Rathausstrasse 7, 8640 Rapperswil  
T 055 210 34 94  
arteefiori@stiftungbalm.ch

Werkatelier  
Herrenberg 33, 8640 Rapperswil  
T 055 220 53 20  
werkatelier@stiftungbalm.ch

## Verwaltung

Geschäftsleitung und Sekretariat  
Balmstrasse 49, 8645 Jona  
T 055 220 65 85  
info@stiftungbalm.ch

Marketing, Kommunikation & Fundraising  
Balmstrasse 49, 8645 Jona  
T 055 220 65 91  
marketing@stiftungbalm.ch

**stiftungbalm.ch**

## Gemeinsam das Leben gestalten.

Unser Ziel ist die Verwirklichung einer inklusiven Gesellschaft, so wie es die UN-Behindertenrechtskonvention anstrebt. Wir begleiten Menschen mit Beeinträchtigung und schätzen sie als gleichwertige Partner unserer Gesellschaft. Gemeinsam gestalten wir Zukunftsperspektiven, Lebensräume für Selbstbestimmung, Partizipation und Wohlbefinden. Menschen mit Beeinträchtigung sollen ihre Persönlichkeit entfalten und ihre Stärken erkennen und entwickeln können.

Wir sorgen für ein Umfeld, das von Respekt, Empathie und Würde geprägt ist, und begleiten die Menschen auf ihren Lebensabschnitten. Wenn möglich und erwünscht, ein ganzes Leben lang.

Lernen – Arbeiten – Wohnen – Leben.  
Die Stiftung Balm gestaltet und unterstützt ein umfassendes und differenziertes Angebot für die unterschiedlichsten Lebensbereiche und Stärken ihrer Klientinnen und Klienten.

<b>Lernen</b>	Heilpädagogische Schule
<b>Arbeiten</b>	Industriewerkstatt Werkatelier arte e fiori Gärtnerei Hofladen Gartenbau Gartenpflege Küche Catering Café Balm Wäscherei
<b>Wohnen</b>	Wohnheim Wohngemeinschaften Wohntraining Beschäftigung Balmhof Therapiebad Turnhalle
<b>Leben</b>	Freizeitgestaltung

# Stiftung Balm

## Jahresbericht 2024



# Herausforderungen der Zukunft und der ganz normale Alltag

## Thomas Rüegg



**Das Jahr 2024 stand für die Stiftung Balm im Zeichen vorhersehbarer Entwicklungen in der kantonalen Behindertenpolitik und struktureller Veränderungsprozesse in der Stiftung. Diese Handlungsebenen müssen aus verschiedenen Flughöhen betrachtet werden.**

Den Hintergrund der Veränderungen bildet die UN-Behindertenrechtskonvention, die von der Schweiz im Jahr 2014 unterzeichnet wurde. Sie ist ein klares Bekenntnis zu einer inklusiven Gesellschaft. Die Konvention fordert uns auf, über institutionelle Grenzen hinauszudenken – hin zu Teilhabe, Selbstbestimmung und echter Chancengleichheit. Im Alltag bedeutet das: hinhören, ernst nehmen und gemeinsam mit allen Beteiligten neue Wege gehen.

Besonders aufmerksam verfolgten wir im vergangenen Jahr die laufende Revision des kantonalen Behindertengesetzes im Kanton St. Gallen. Die darin vorgesehenen Anpassungen bringen Chancen wie auch Herausforderungen mit sich. Wir begrüßen die Ausrichtung hin zu mehr Individualisierung und Selbstbestimmung, mahnen aber auch zur Sorgfalt in der Umsetzung. Einerseits sollen Menschenrechte und Wahlfreiheit gestärkt werden – andererseits verfolgt der Kanton aber auch das Ziel, zu sparen. Das bereits beschlossene Sparpaket von 180 Mio. Franken pro Jahr trifft den Behindertenbereich mit 10 Mio., was aus institutioneller Sicht äusserst anspruchsvoll werden könnte. Zudem muss festgestellt werden, dass der Kanton die Tarifvereinbarungen seit mehr als zehn Jahren nicht mehr angepasst hat und bis heute auch keine unternehmerische Dynamisierung ermöglicht.

Blickt man in die Zukunft der Behindertenpolitik, wird klar: Es braucht neben strukturellen Reformen auch einen gesellschaftlichen Wandel – in Haltung, Sprache und einem selbstverständlichen Miteinander. Die grossen Herausforderungen sind dabei die Sicherung von Teilhabe trotz knapper Ressourcen, die Förderung inklusiver Lebensräume und das Aufbrechen veralteter Denkmuster. Sie sind auch eine Einladung, gemeinsam mutige Schritte zu gehen, neue Allianzen zu schmieden und inklusive Zukunftsbilder zu verwirklichen.

Auf zwei Bereiche der Stiftung Balm möchte ich einen fokussierten Blick werfen: Im Schulbereich ist die Zunahme von sehr begleitintensiven Schülerinnen und Schülern im Volksschulbereich festzustellen, was zu noch mehr Klassen in unserer Heilpädagogischen Schule führt. Diese im ganzen Kanton feststellbare Entwicklung führt zu einem höheren Bedarf an Fachpersonen und Infrastruktur.

Der Bereich Produktion und Dienstleistungen steht weiterhin vor anspruchsvollen Herausforderungen, weil aufgrund externer Faktoren die Auftragsituation und die Akquisition deutlich schwieriger geworden sind.

Als Stiftung Balm bleiben wir dem Anspruch verpflichtet, gemeinsam mit und für Menschen mit Beeinträchtigung eine Zukunft zu gestalten, in der Selbstbestimmung, Teilhabe und das persönliche Wohlbefinden im Mittelpunkt stehen. Unser Ziel ist es, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat, seine Persönlichkeit zu entfalten, seine Stärken zu erkennen und weiterzuentwickeln.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden der Stiftung Balm für ihren grossen Einsatz und ihr engagiertes Wirken.

Thomas Rüegg  
Präsident Stiftungsrat

«**Gemeinsam für Inklusion – selbstbestimmt leben, teilhaben und wachsen trotz Herausforderungen.**»

# Mitwirkung ist ein Grundrecht für alle

## Ulrich Appenzeller



Was macht die Stiftung Balm aus?

Die Antwort ist einfach:

Die Menschen, die hier wohnen und arbeiten.

Die Bewohnerinnen und Bewohner.

Die Mitarbeitenden und die Fachpersonen.

Und unsere Schülerinnen und Schüler.

Wir gestalten den Alltag in der Stiftung Balm gemeinsam.

Deshalb ist wichtig:

Alle sagen ihre Meinung dazu.

Jede und jeder sagt, was sie oder er sich wünscht und braucht.

So können alle mitreden und mitwirken.

Mitwirken bedeutet:

Ich übernehme Verantwortung.

Ich setze mich für andere ein.

Gemeinsam sind wir stark.

Mitwirkung macht das Leben besser.

Und Mitwirkung fördert das Selbstbewusstsein.

Wir denken:

Die Klientinnen und Klienten sollen mitreden und mitentscheiden.

Denn viele Dinge betreffen sie direkt.

Darum gibt es den Mitwirkungs-rat.

Der Mitwirkungs-rat setzt sich

für die Anliegen der Klientinnen und Klienten ein.

Die Mitglieder reden über verschiedene Themen.

Sie überlegen zum Beispiel:

Welche Angebote braucht es in Zukunft?

Der Mitwirkungs-rat trifft sich regelmässig mit der Geschäftsleitung.

Der Mitwirkungs-rat

- sichert die Rechte und Pflichten von Menschen mit Beeinträchtigung.
- stärkt die Selbstbestimmung.
- fördert die Teilhabe und die Inklusion.

Ich denke:

Mitwirkung verändert viele Dinge positiv.

Mitwirkung stärkt unsere Klientinnen und Klienten.

Und Mitwirkung steigert die Lebens-qualität.

In der Stiftung Balm ist Mitwirkung ein Erfolg.

Sie ist sehr wertvoll und bringt uns weiter.

Was bei uns gut geht, muss doch auch in der Gesellschaft gut gehen.

Arbeiten wir zusammen daran.

Machen wir Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitsprache möglich.

Für alle.



Ulrich Appenzeller

Vorsitzender der Geschäftsleitung

**« Mitwirkung fördert das  
Selbst-bewusstsein. »**

# Ein Ort des Miteinanders

## Andrea Bättig, Leiterin «arte e fiori»



**Im Juni 2024 wurde das «arte e fiori» zum neuen Zuhause der Produkte aus dem Werkatelier der Stiftung Balm. Damit ist an der Rathausstrasse 7 in Rapperswil ein besonderer Ort entstanden, an dem nicht nur wundervolle Kreationen, sondern auch gelebte Inklusion ihren festen Platz haben. Das vergangene Jahr war geprägt von gemeinsamen Erlebnissen, besonderen Anlässen – und einem herzlichen Miteinander.**

Anfang Sommer 2024 fand im «arte e fiori» ein sanfter Umbau statt, um Platz für die Produkte aus dem Werkatelier zu schaffen. Zu diesem Schritt haben wir

uns entschlossen, da der ursprüngliche Verkaufsladen des Werkateliers am Herrenberg für zusätzliche Arbeits- und Ausbildungsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung umgestaltet wurde. Somit erwartet Besucherinnen und Besucher mit dem «arte e fiori» ein liebevoll gestalteter Laden, in dem blühende Kreationen, Kunsthandwerk, kulinarische Genussprodukte sowie frisches Gemüse und Pflanzen aus der Gärtnerei miteinander verschmelzen. Ein Ort, an dem Inklusion tagtäglich gelebt wird.

Allgemein hat ein herzliches, selbstverständliches Miteinander das Jahr des «arte e fiori»-Teams geprägt. So war ein weiteres Highlight die Kultur Nacht in Rapperswil, an der wir mitwirken durften und einem breiten Publikum das Straussbinden näherbrachten. Dies hat der Bevölkerung genauso viel Freude bereitet wie dem «arte e fiori»-Team.

Ende Jahr haben wir an der Rathausstrasse 7 «Balm-Weihnachten» gefeiert und am dritten Adventssonntag unsere Türen geöffnet. Mit hausgemachtem Glühwein und Kürbissuppe aus unserer Balm-Küche und einem Stand vor dem Laden, mit Weihnachtsprodukten aus dem Werkatelier haben wir ein ereignisreiches 2024 zufrieden ausklingen lassen.

Ein grosses Dankeschön an alle für die schönen Momente, die grossartigen Begegnungen, die spannenden Aufträge und die grosse Unterstützung inner- und ausserhalb der Stiftung Balm.



# Palliative Care mit Weitblick und Herz

## Antje Hirt, Leiterin Wohngruppe Speer



**Sterben gehört zum Leben – auch für Menschen mit Beeinträchtigung. Die Stiftung Balm setzt sich mit grossem Engagement dafür ein, dass diese letzte Lebensphase in vertrauter Umgebung, professionell begleitet und mit Menschlichkeit gestaltet werden kann. Unser Palliativkonzept gilt als Vorreiter und inspiriert inzwischen weit über die eigenen Stiftungsgrenzen hinaus – ein Zeichen dafür, wie viel entstehen kann, wenn Fachwissen, Empathie und gelebte Verantwortung zusammenkommen.**

Die Fachgruppe Pflege Palliative Care der Ostschweizer Fachhochschule traf sich im März 2024, um ihre zukünftigen

Schwerpunkte zu definieren. Die Verbesserung der Palliative Care für Menschen mit Beeinträchtigung war einer dieser Schwerpunkte. Eine Arbeitsgruppe wurde damit beauftragt, relevante Akteure zu finden. Über einen, an die Institutionen verschickten, Fragebogen wurde die Fachgruppe auf die Stiftung Balm aufmerksam. Das Vorhandensein eines Palliativkonzepts und die regelmässige Schulung dazu, um auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können, bezeichnete Katharina Linsi – Fachverantwortliche Palliative Care am BfGS in St. Gallen und langjährige Geschäftsführerin von Palliative Ostschweiz – als «aktuell einmaliges Konzept» für eine soziale Institution. Sie überzeugte sich bei einem Besuch persönlich davon, welche besonderen Herausforderungen sich in der Praxis ergeben.

Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung weisen komplexe Palliative- und End-of-Life-Care-Bedürfnisse auf körperlicher, psychosozialer, spiritueller, informations- und kommunikationsbezogener Ebene auf. Damit sie dennoch in ihrer gewohnten Umgebung, mit vertrauten Bezugspersonen sterben dürfen und gleichzeitig eine professionelle palliative Versorgung in Anspruch nehmen können, müssen institutionelle Voraussetzungen geschaffen werden. Dabei geht es nicht nur um Finanzierungsgrundlagen,

sondern auch darum, dem Fachpersonal zu ermöglichen, sein Wissen zu erweitern sowie multidisziplinäre Zusammenarbeit sicherzustellen.

Seit meinem Eintritt in die Stiftung Balm begegnen mir das Thema Sterben und die ethischen Herausforderungen in diesem Zusammenhang regelmässig. Es freut mich, dass ich die, von meinem Team und mir erarbeiteten Handlungsfelder und gemachten Erfahrungen 2025 als Dozentin im Lehrgang A2 Palliative Care für Menschen mit Beeinträchtigung in St. Gallen und im Thurgau einfließen lassen darf.

Meine Arbeit erfüllt mich, wenn ich zurückblicke und sehen kann, was aus dem Erstellen eines Konzepts und unseren internen Schulungen gewachsen ist und nun zur Vernetzung und Entwicklung über die Stiftungsgrenzen hinaus beiträgt.

Die Ostschweizer Fachhochschule OST entwickelt mit «PAL\_Link» ein neues Versorgungskonzept für Menschen mit kognitiver oder Mehrfachbeeinträchtigung. Gemeinsam mit neun weiteren praxiserfahrenen Menschen darf ich im Beirat mitwirken und dazu beitragen, die Palliative und die End-of-Life-Care für Menschen mit kognitiver oder Mehrfachbeeinträchtigung in der Ostschweiz zu optimieren.



# Tierisch wertvoll: Kune-Kune-Schweine als Co-Therapeuten

## Diego Schönenberger, Leiter Balmhof



**Auf unserem Balmhof begegnet man nicht nur Kune-Kune-Schweinen, Eseln oder Ziegen – man erlebt ein besonderes Miteinander von Mensch und Tier. Die tiergestützte Arbeit mit unseren liebenswürdigen Hofbewohnern bietet eine bereichernde Abwechslung, die den Alltag auf dem Balm-Areal auf einzigartige Weise prägt.**

Wer den Balmhof der Stiftung Balm besucht, dem fallen schnell die prächtigen Schweine Reka, Ata und Nui ins Auge. Die drei kastrierten Eber leben neben den Eseln, Katzen, Ziegen, Kaninchen und Hühnern auf dem Balmhof. Kune-Kune-Schweine, erst 1992 von Neuseeland nach Europa importiert, sind in der Schweiz und in Europa eine echte Rarität – nur wenige Züchter halten diese besondere Rasse.

Doch diese Schweine sind mehr als nur hübsch anzusehen. Ihre Intelligenz, ihre Freundlichkeit und ihr soziales Wesen machen sie zu idealen Co-Therapeuten. Auf dem Balmhof werden sie gezielt in der tiergestützten Intervention (TGI) eingesetzt, um körperliche, kognitive und sozio-emotionale Fähigkeiten zu fördern, das Wohlbefinden zu steigern und soziale Integration zu unterstützen.

Kune-Kune-Schweine sind mehr als nur charmante Hofbewohner – sie sind wertvolle Partner in der Therapie und der Begleitung von Menschen – wie all unsere Tiere auf dem Balmhof.

### **Warum sind Tiere so wichtig für uns Menschen?**

Tiere verbinden uns auf besondere Weise mit der Natur und erinnern uns daran, im Moment zu leben. Sie wirken sich aber auch positiv auf unsere psychische und physische Gesundheit aus.

- **Neurobiologische Wirkung:** Der Kontakt mit Tieren senkt den Cortisolspiegel und erhöht das Oxytocin – das reduziert Stress und fördert emotionale Stabilität.
- **Urteilsfreie Beziehung:** Tiere bieten bedingungslose Akzeptanz, was besonders heilsam ist für Menschen mit Traumata oder psychischen Belastungen.
- **Soziale Brückenfunktion:** Tiere schaffen Gesprächsanlässe und reduzieren Barrieren. Dies ist ideal für Kinder, ältere Menschen, Personen mit sozialen Ängsten oder Menschen mit Beeinträchtigung.

### **Das Tierwohl im Fokus**

Die artgerechte Haltung der Tiere sollte nicht nur für uns auf dem Balmhof Grundvoraussetzung sein, sondern für all jene, deren Leben von einem oder mehreren Tieren bereichert wird. Bei uns auf dem Balmhof sind Einsatzdauer und -art streng geregelt. Dabei achten wir auf regelmässiges Training, das dafür sorgt, dass die Tiere die Zusammenarbeit freiwillig beginnen und beenden können. Wichtig ist, dass die Tiere genügend Ruhezeiten haben und ihre Arbeit im Einklang mit ihren Bedürfnissen erfolgt.

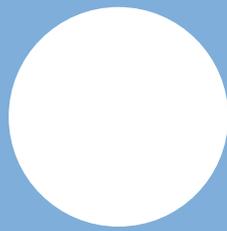
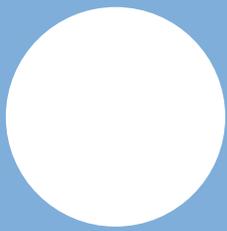
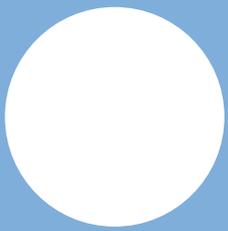
Dies gilt nicht nur für die Kune-Kune-Schweine, sondern für alle Tiere bei uns auf dem Balmhof. So wohl, wie sich die Menschen in der Stiftung Balm fühlen, so wohl soll es auch den Tieren sein.

### **Spannend, bereichernd und nicht mehr wegzudenken**

Im Zentrum unserer Arbeit steht der Mensch. Die Bedürfnisse, die teilweise unterschiedlich sind, zu vereinen, ist nicht immer leicht, jedoch stets superspannend. Mit modernen Trainingsmethoden und viel Engagement gelingt es uns, Tieren bestimmte Verhaltensweisen beizubringen, die wir gezielt im Alltag benötigen. In den nächsten Monaten und Jahren dürfen wir uns über eine kontinuierliche Weiterentwicklung mit neuen Angeboten und Tieren freuen.

Die Arbeit mit Mensch und Tier ist ein echtes Geschenk – sie bereichert uns täglich und ist aus dem Alltag der Stiftung Balm nicht mehr wegzudenken.





# So schulen, wohnen und produzieren wir

**In unserer Heilpädagogischen Schule fördern wir die Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler und führen sie hin zu grösstmöglicher Selbstständigkeit.**

Die Heilpädagoginnen und Heilpädagogen der Stiftung Balm betreuen Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung vom Kindergarten bis zur Oberstufe<sup>PLUS</sup>. Der Unterricht an unseren zwei Standorten Rapperswil und Schänis umfasst alle Lernbereiche. Zudem bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern gezielten Fachunterricht und spezielle Therapiemöglichkeiten. Unsere Tagesschule besteht aus Kleinklassen, die eine Atmosphäre der Geborgenheit und Vertrautheit schaffen. Wir setzen individuelle Ziele und fördern die persönlichen Stärken der Kinder und Jugendlichen. Die sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Bereiche haben bei uns alle denselben Stellenwert. Wir entdecken intellektuelle und künstlerische Talente und fördern diese besonders. Schulfeste sowie gemeinsame Projekt- und Lagerwochen runden das schulische Angebot ab.

Die Heilpädagogische Schule dokumentiert die schulische Entwicklung und den Lernprozess in einem Lernbericht am Ende des Schuljahrs. Noten werden keine verteilt. Die Eltern beziehen wir in die Förderplanung mit ein und laden sie regelmässig zu Gesprächen und Elternabenden ein. Die gemeinsam formulierten Ziele setzen wir im Team um. Wir beziehen alle für Erziehung und Bildung mitverantwortlichen Personen aus Familie, Schule, Therapie, Medizin und Psychologie in unsere heilpädagogische Arbeit mit ein.

**Die Stiftung Balm unterstützt Menschen mit Beeinträchtigung dabei, möglichst selbstbestimmt und eigenständig zu wohnen, ihren Alltag zu gestalten und sich in ihrer Freizeit zu entfalten.**

Wir betreuen und begleiten die Klientinnen und Klienten in unserem Wohnheim, in externen Wohngruppen oder bereiten sie in unserem Wohntraining auf ein autonomes Leben in den eigenen vier Wänden vor. Wir schaffen Wohn- und Beschäftigungssituationen, in denen Menschen mit Beeinträchtigung in einem geschützten Rahmen Erfahrungen sammeln und Neues ausprobieren können. So stärken wir ihr Selbstvertrauen und unterstützen sie dabei, Kompetenzen für ein möglichst eigenständiges Leben zu erwerben.

Gemeinsam mit jeder Klientin und jedem Klienten stellen wir eine Tages- bzw. Wochenstruktur zusammen, die den persönlichen Wünschen, Bedürfnissen und Ressourcen entspricht. Vielseitige Angebote für Freizeit, Beschäftigung und Ferien runden unser Betreuungsspektrum ab. Wir fordern unsere Klientinnen und Klienten und fördern so deren Entwicklung. Dazu bieten wir unter anderem Aktivitäten in der Natur, mit Tieren auf dem Balmhof oder im kreativen Bereich an.

Wir sind der Überzeugung, dass alle Menschen über die Ressourcen verfügen, die für eine sinnvolle Gestaltung des eigenen Lebens erforderlich sind. Mit unseren agogischen Angeboten möchten wir unsere Klientinnen und Klienten dazu befähigen und ihnen die optimale Unterstützung bieten.

**Integration und Partizipation sind unser Erfolgsrezept am Markt. Bei uns können unsere Mitarbeitenden einer erfüllenden Berufstätigkeit nachgehen.**

An den begleiteten Arbeits- und Ausbildungsplätzen können Menschen mit Beeinträchtigung ihre Fähigkeiten einbringen und ihr Können zeigen. Arbeit stiftet Identität und Sinn, sie stärkt das Selbstbewusstsein, und nebenbei werden soziale Kompetenzen trainiert.

So zum Beispiel im Blumengeschäft «arte e fiori», wo kreative Sträuße und Gestecke mit saisonalen Schnittblumen und Naturmaterialien gestaltet werden. Die Liebe zur Natur spiegelt sich in allen Kreationen wider. Biologischer Anbau steht im Fokus unserer Gärtnerei. Verkauft werden die Produkte im Balm-Hofladen, im «arte e fiori» und auf dem Freitagsmarkt am Hauptplatz in Rapperswil. Das Team Gartenbau und Gartenpflege begeistert mit professioneller und engagierter Arbeit direkt in den Gärten unserer Kundinnen und Kunden.

In der Industriewerkstatt werden Artikel im Kundenauftrag montiert, verpackt und verschickt, und es werden Präzisionsanteile aus Metall in Serien gefertigt. Das Küchenteam bereitet für interne und externe Kundschaft variationsreiche und gesunde Menüs zu und bietet Catering an.

Das Café Balm zeichnet sich durch seine Andersartigkeit aus und ist ein attraktiver Begegnungsort für alle. Alles lädt zum Verweilen ein: die grosse Terrasse, die Spielwiese, der Erlebnisgarten und der Balmhof mit seinen Tieren. In der Altstadt von Rapperswil ist unser Werkatelier zu finden. Dort entstehen kreative, handgefertigte Produkte, die im «arte e fiori» direkt zum Verkauf angeboten werden. Zu den Stärken des Werkateliers gehören auch individuelle Kundenaufträge, wie Weihnachtskarten, Give-Aways, schöne Verpackungen und vieles mehr. Weitere begleitete Arbeits- und Ausbildungsplätze bieten wir in der stiftungseigenen Wäscherei sowie im Hausdienst an.



## Was ist dein grösster Traum?



**«Mein grösster Wunsch ist in Erfüllung gegangen, als ich mit meinem Schätzli Gabriel in unsere eigene Wohnung einziehen konnte.»**

Silvia Helbling, Wohnen & Beschäftigung

**«Auf eine Insel reisen und die Ferien da geniessen.»**

Teo Radomirovic, Mitarbeiterin Werkatelier



**«Ich würde gerne einen Zeppelinflug machen über dem Bodensee.»**

Urs Busenhart, Mitarbeiter Industriewerkstatt



**«Selber Zug fahren  
mit einem Lokführer.»**

Simon Wägeli, Heilpädagogische Schule

**«Eine eigene Firma haben.»**

Ricardo Barroso, Mitarbeiter Kundengärtnerei



**«Mein grösster Traum ist es, einmal in  
einem Blumengeschäft zu arbeiten.  
Es riecht dort so gut, und man kann  
schöne Sträusse machen.»**

Szymon Siewiaszczyk, Heilpädagogische Schule

# Wenn Ideen wachsen dürfen

## Marc Breitschmid, Pro-Rektor Heilpädagogische Schule



**Was mit einer gemeinsamen Vision begann, ist zwei Jahre später Wirklichkeit geworden: ein naturnaher Spiel- und Pausenplatz beim Schulhaus Burgerau, der Raum für Begegnung, Bewegung und Entwicklung bietet. Mit viel Herzblut, Kreativität und dem wertvollen Mitwirken der Schülerinnen und Schüler ist ein Ort entstanden, der nicht nur inklusiv, sondern auch inspirierend ist. Ein Projekt, das zeigt, wie viel möglich ist, wenn Gemeinschaft, Teilhabe und Natur Hand in Hand gehen.**

Bald sind zwei Jahre vergangen, seit wir uns am 24. Mai 2023, anlässlich der Kickoff- Veranstaltung zum Thema naturnaher Spiel- und Pausenplatz, gemeinsam mit der Gesundheitsstiftung Radix auf den Weg gemacht haben.

Die Schule der Stiftung Balm wurde im Rahmen einer Ausschreibung für eine finanzielle Unterstützung ausgewählt und konnte sich so mit dem Thema eines neuen, naturnahen Spiel- und Pausenplatzes auseinandersetzen.

Um einen bedürfnisorientierten Platz zu gestalten, waren uns die Einbindung und die Teilhabe der Schülerinnen und Schüler von Beginn an ein wichtiges Anliegen. Dies zog sich auch im Rahmen der Umsetzung des Platzes weiter durch. So konnten die Schülerinnen und Schüler beim Aufbau und bei der kreativen Gestaltung mitwirken.

Ziel war es, einen attraktiven Begegnungsort zu gestalten, der Kinder mit verschiedenen Bedürfnissen zusammenbringt. Kinder sind von Geburt an neugierig. Das Spiel ist die Grundlage für das Lernen und bietet die Möglichkeit, Identität und Persönlichkeit ganzheitlich

zu entwickeln. Kinder lernen ihre Fähigkeiten, aber auch ihre Grenzen kennen und können sich so Kompetenzen aneignen. Beim Spiel mit anderen Kindern machen sie die Erfahrung, zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten. Dabei fördert das Aushandeln von Regeln die sprachliche Kompetenz.

Dank der Unterstützung von Förderstiftungen sowie privaten Spenderinnen und Spendern durften wir am 21. Mai 2025 – also ziemlich genau zwei Jahre nach dem Projektstart – den Spiel- und Pausenplatz offiziell eröffnen.

Herausforderungen wie eine bestmögliche Rollstuhlgängigkeit, Absturzsicherung, Pflanzenauswahl und Teilhabe wurden dank der tollen Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsgruppe Schule, Landschaftsarchitekt und Gartenbau der Stiftung Balm souverän gemeistert. Ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten! Und ein ganz besonderer Dank gilt natürlich auch unseren Spenderinnen und Spendern. Mit ihrer grosszügigen Unterstützung konnte der naturnahe Spiel- und Pausenplatz beim Schulhaus Burgerau in Rapperswil Wirklichkeit werden – ein Ort zum Spielen, Lachen, Lernen und Aufblühen.





# Schöne Erinnerungen



**Annamarie Horath hat ein gutes Gedächtnis.  
Sie kann sich an viele Dinge erinnern.**

**Annamarie lebt seit fast  
50 Jahren in der Stiftung Balm.**

**Hier erzählt sie von früher.**

**Und sie verrät uns:**

**Ihr Lieblings-essen sind Kartoffeln.**

Man trifft Annamarie Horath oft beim Spazieren.  
In der Gruppe erkennt man sie sofort.  
Sie lächelt immer freundlich.

Ihre Kleider passen immer gut zusammen.

Meistens trägt Annamarie Kleider in hellen und zarten Farben.

Ihre Hobbies sind Malen, Zeichnen, Musik und Spiele spielen.

Annamarie hat schon viel erlebt in der Stiftung Balm.

## **Wie lange wohnst du schon hier?**

Ich bin seit Beginn dabei.

Das Wohnheim Balm gibt es seit 1977.

Ich habe auch hier gearbeitet.

Zuerst in der Textil-werkstatt,

dann in der Industrie-werkstatt Buech.

## **An was erinnerst du dich am besten?**

Da muss ich sofort an die Zeit in Weesen denken.

Die Wohnheime 1 und 3 wurden ab 2013 umgebaut.

Unsere WG wohnte damals 8 Monate in Weesen.

Wir hatten eine Ersatz-unterkunft.

Ich war froh, als wir ins neue Wohnheim ziehen konnten.

Einmal war ich wegen einer Verletzung am Rücken

8 Wochen im Spital in St. Gallen.

Ich habe dann einen Rollator erhalten.

Der Rollator ist praktisch.  
Ich kann darauf sitzen oder Dinge damit transportieren.  
Letztes Jahr war ich wieder im Spital.

### **Wieso?**

Ich hatte wieder Probleme mit dem Rücken.  
Ich bekam Besuch.  
Das war schön.  
Jetzt geht es mir wieder gut.  
Ich kann sogar wieder turnen.  
Mein Lieblings-sport in der Turnhalle ist Kegeln.

### **Was macht dich glücklich?**

Ich lache gerne mit anderen Menschen.  
Ich mag die schönen Farben der Jahreszeiten.  
Jede Jahreszeit ist anders.

Und Musik macht mich immer fröhlich.  
Ich mag bekannte Lieder und Lumpenlieder.  
Am schönsten finde ich es, wenn alle mitsingen.

### **Und was machst du gerne?**

Ich mache gerne kurze Spaziergänge  
und Ausflüge.  
Zum Beispiel in die Waldegg  
in St. Gallenkappel.  
Da esse ich etwas Feines zum Kaffee.  
Es gibt eine grosse Auswahl.  
Die Bedienung ist sehr nett.  
Gutes Essen mag ich auch.

### **Was wünschst du dir?**

Ich wünsche mir,  
dass ich noch lange das machen kann,  
was mir am besten gefällt.  
Und ich möchte noch lange  
mit fröhlichen und lustigen  
Menschen zusammen sein.









OUT OF  
HOW IDEAS  
ARE OLD ONES

# Helpen, damit Gutes weiterwachsen kann

## Arlette Pond, Fundraising



**In den letzten Jahren hat für Institutionen, wie die Stiftung Balm, die Notwendigkeit einer finanziellen Unterstützung stark zugenommen. Dies hat zur Folge, dass es immer schwieriger wird, einen Anteil der verfügbaren Spendengelder zu erhalten. Aber ohne Spenden geht es nicht.**

Arlette Pond engagiert sich mit ganzem Herzen in der Stiftung Balm, um Spenden zu gewinnen. Ihre Arbeit ist für sie mehr als ein Beruf – es geht um Freude und um Menschen. Jeden Tag setzt sie sich mit Leidenschaft dafür ein, Unterstützerinnen und Unterstützer zu finden, die zusammen mit uns, das Leben und die Gemeinschaft der Menschen in der Stiftung Balm bereichern oder Herzenswünsche erfüllen möchten.

### **Spenden sammeln – für viele vermutlich nicht wirklich ein Traumjob. Weshalb für dich schon?**

Ich liebe meine Arbeit. Es geht immer um Menschen und darum, Freude zu bereiten. Wenn wir beispielsweise auf Fremdfinanzierung für die Erneuerung unserer Räumlichkeiten angewiesen sind, dann nicht, um einfach neue Räume zu schaffen, sondern weil diese Räume den Menschen, die wir in der Stiftung Balm begleiten, neue Möglichkeiten eröffnen. Mit meiner Arbeit darf ich so viel Freude bereiten, einerseits für die Menschen in der Stiftung Balm, andererseits für die Spenderinnen und Spender, wenn sie sehen, was ihre finanzielle Unterstützung im Alltag der Menschen alles bewirkt.

### **Warum ist die Stiftung Balm auf Spenden angewiesen? Werden soziale Institutionen nicht vom Kanton finanziert?**

Der Kanton finanziert einen wesentlichen Teil unserer Leistungen. Dies deckt aber hauptsächlich die Grundbedürfnisse, wie die Begleitung oder die Pflege, das Essen und das Wohnen ab. Viele Angebote, die wir den Menschen in der Stiftung Balm zusätzlich ermöglichen, um ihren Alltag zu bereichern, müssen wir selbst finanzieren. Dies sind unter anderem das Therapiebad, der Balmhof oder die Ausflüge und das Ferienprogramm für Bewohnerinnen und Bewohner mit schwerer Beeinträchtigung, die keine Möglichkeit haben, ihre Ferien zu Hause oder an einem anderen Ort zu verbringen. Und manch-

mal braucht es nur etwas Kleines um etwas Grosses zu bewirken.

### **Die Schweiz gilt als eine der spendenfreudigsten Nationen Europas. Weshalb ist es trotzdem schwierig, genügend Spenden zu generieren?**

Wir haben das Glück, in einem Land zu leben, in dem sich die Bevölkerung Spenden leisten kann und will. Auch die zahlreichen Förderstiftungen in der Schweiz tragen massgeblich zum Spendenvolumen bei. Wenn man aber bedenkt, wer alles auf Spenden angewiesen ist, relativiert sich das Ganze wieder.

Spenderinnen und Spender unterstützen nicht ein Projekt, sondern sie spenden für Vertrauen, Werte und echte Verbundenheit. Deshalb ist es unsere Aufgabe, zu zeigen, wofür die Stiftung Balm steht: für Menschlichkeit, Vertrauen, Respekt und Empathie.

Ich lade Sie herzlich ein, Teil dieser Gemeinschaft zu werden. Schenken Sie mit Ihrer Spende unvergessliche Momente, Perspektiven und Lebensfreude. Ihre Spende eröffnet neue Möglichkeiten!

An dieser Stelle ein tiefes Dankeschön an alle unsere Unterstützerinnen und Unterstützer.

Priska Engelbogen, Leiterin Marketing, Kommunikation und Fundraising, im Gespräch mit Arlette Pond

### **So können Sie Teil unserer Gemeinschaft werden:**

#### **Freundeskreis**

Wir laden Sie ein, unserem Freundeskreis beizutreten und zusammen mit engagierten Menschen Gutes für die Stiftung Balm zu bewirken.

#### **Spenden**

Herzenswünsche erfüllen, gemeinsame Erlebnisse und wertvolle Angebote verwirklichen – das können wir nur dank Ihrer Unterstützung.

Ich freue mich auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen – denn es ist uns ein Herzensanliegen, die Freude, die Ihre Spende bewirkt, mit Ihnen zu teilen.



**Arlette Pond**  
Telefon 055 220 65 95  
oder 076 47 60 60  
arlette.pond@stiftungbalm.ch

# stiftungbalm.ch – lebendig, bunt und authentisch

**Unsere neue Website ist genauso bunt und individuell wie die Menschen der Stiftung Balm. Sie zeigt den Alltag und unser Handeln in all seiner Vielfalt. Menschen, Produkte und Dienstleistungen – ansprechend, authentisch und gut verständlich dargestellt.**

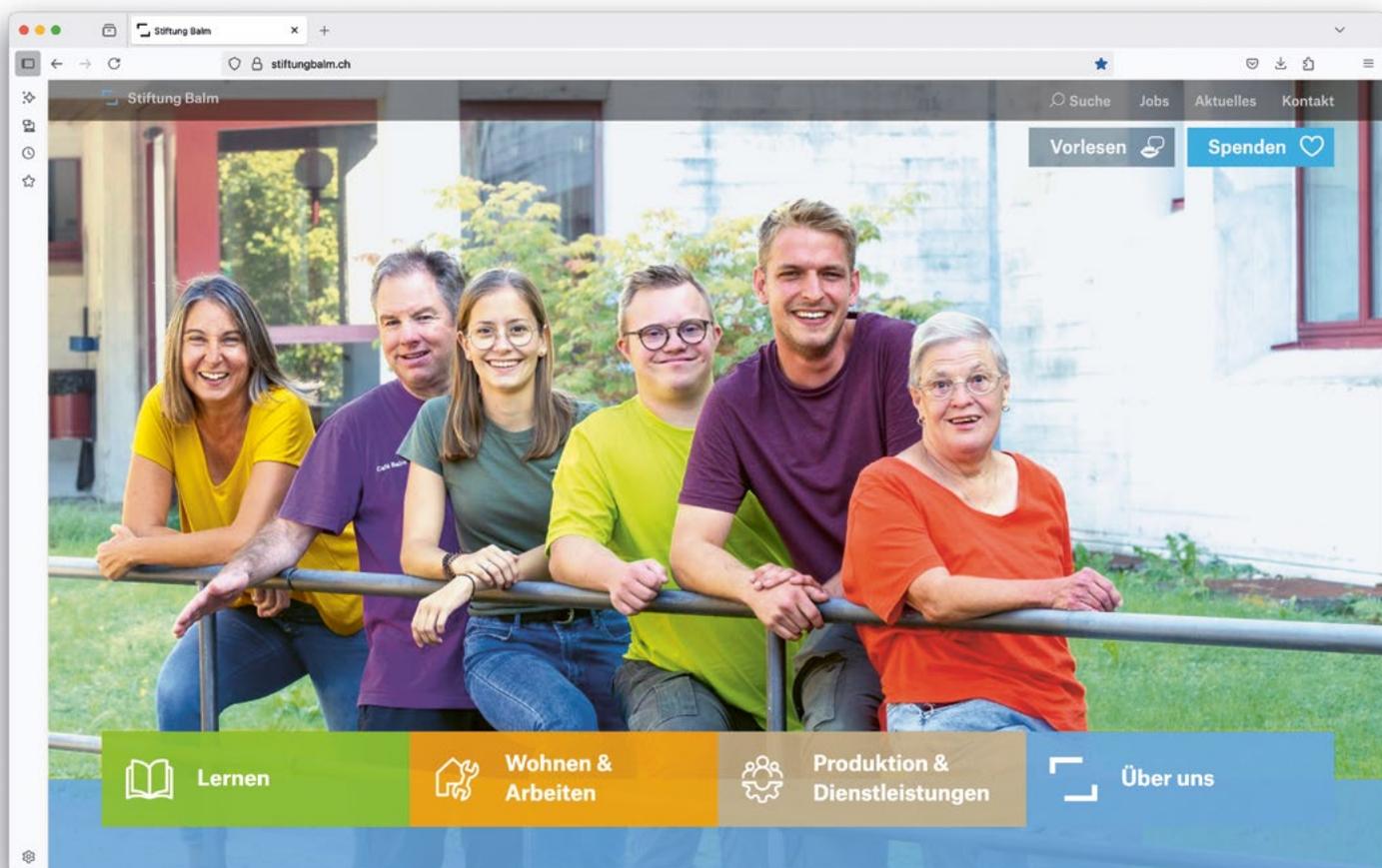
Unsere neue Website zeigt sich in frischem, farbenfrohem Design. Vielfältig und bunt, rückt sie die Menschen in den Mittelpunkt und vermittelt einen authentischen Einblick in das tägliche Leben unserer Stiftung. Dienstleistungen und Produkte werden übersichtlich präsentiert, ergänzt durch lebendige Eindrücke

aus dem Alltag. So wird das Lernen der Kinder in unserer Schule ebenso sichtbar wie die Arbeit in der Industriewerkstatt, das Wohnen auf dem Balm-Areal und viele weitere Facetten unseres gemeinschaftlichen Lebens. Hunderte kleine und grosse Eindrücke zeigen die Vielfalt, das Engagement und die Herzlichkeit, die die Stiftung Balm ausmachen.

Die neue Online-Präsenz spiegelt die Werte der Stiftung Balm wider: respektvoll, empathisch, unterstützend und vertrauensvoll – das Fundament unseres Handelns. Besucherinnen und Besucher unserer Website erhalten einen Eindruck

von dem, was uns ausmacht, und können sehen, wie vielseitig, engagiert und kreativ wir tagtäglich für- und miteinander das Leben gestalten.

Wir wünschen viel Freude beim Entdecken unserer neuen Website.





## In den Beruf begleiten

Daniel Bieri, Arbeitsagoge / Jobcoach Heil-pädagogische Schule



**Es gibt viele verschiedene Berufe.  
Die Frage ist darum:  
Wie finde ich einen guten Beruf?  
Daniel Bieri hilft, eine Antwort zu finden.  
Er begleitet unsere Schülerinnen und  
Schüler der Oberstufe bei der Berufswahl.  
Hier erzählt er von seiner Arbeit.**

Ich bin Daniel Bieri.

Ich begleite unsere Schülerinnen und Schüler der Oberstufe  
in die berufliche Zukunft.

Mein Ziel ist:

Die Jugendlichen finden nach der Schule einen guten Platz.

Damit ich die Jugendlichen gut begleiten kann,  
möchte ich zuerst herausfinden:

- Was interessiert sie?
- Was können sie gut?

Zum Beispiel Max.

Die Arbeit muss gut zu Max passen.

Auch eine vertraute Begleit-person ist wichtig.

Ich denke:

Vielleicht fühlt sich Max wohl in einer Beschäftigungs-gruppe.

Oder Katja.

Sie mag Blumen.

Wir haben uns überlegt:

Der Beruf Floristin passt vielleicht gut.

Jetzt macht Katja jede Woche einen Schnuppertag  
im Blumenladen der Stiftung Balm.

Das ist ein grosser Schritt Richtung Selbstständigkeit für Katja.

Sie muss sich an die neue Tages-struktur gewöhnen.  
Und sie muss selbst schauen,  
dass sie immer rechtzeitig da ist.

Ich besuche mit den Schülerinnen und Schülern  
alle Arbeits-abteilungen der Stiftung Balm.  
Wir besuchen auch Abteilungen in anderen Institutionen.  
Manchmal organisiere ich einen Arbeits-einsatz  
in einem Betrieb im ersten Arbeitsmarkt.  
Vielleicht ist dort dann sogar eine Lehre möglich.

Ich arbeite viel mit anderen zusammen.  
Mit den Lehrerinnen und Lehrern.  
Den Eltern.  
Und der IV-Stelle.  
Ich finde diese Zusammenarbeit sehr wertvoll.

Der grösste Erfolg ist für mich,  
wenn eine Schülerin oder ein Schüler einen Vertrag unterschreibt.  
Dann freuen wir uns alle sehr.



# Eine eigene Wohnung



«Ich heisse Elisabeth Pothoven, und ich arbeite im Werkatelier.»



«Ich heisse Stefanie Schütz, und ich arbeite in der Gärtnerei.»

Gemäss UN-BRK hat jeder Mensch das Recht, seine Wohnform selbst auszuwählen. Auch in der Stiftung Balm träumen einige Menschen von ihren eigenen vier Wänden. Unsere Aufgabe ist es, diese Wünsche ernst zu nehmen und gemeinsam einen Weg zu finden, um diesem Traum möglichst nahe zu kommen.

Im letzten Jahr durften wir gleich zwei Frauen auf ihrem Weg in eine eigene Wohnung begleiten. Im Vorfeld konnten sich Stefanie und Elisabeth im begleiteten Rahmen auf ein selbstständiges Wohnen vorbereiten. Mit Unterstützung des Fachpersonals arbeiteten die beiden Bewohnerinnen an ihren Fähigkeiten und kamen so ihrem Traum Stück für Stück näher. Der Wechsel vom institutionellen Rahmen in eine eigene Wohnung ist ein sehr grosser Schritt. Dazu gehört auch eine gehörige Portion Mut. Wir sind darum sehr stolz, dass es den beiden gelungen ist, diesen Mut aufzubringen und das Notwendige zu erlernen, damit ihr Traum in Erfüllung gehen konnte. Wir wünschen Elisabeth

und Stefanie alles Gute für die Zukunft und freuen uns auf weitere zukünftige Erfolgsgeschichten.

## **Ihr seid letztes Jahr jede in eine eigene Wohnung gezogen. Was gefällt euch daran besonders?**

Elisabeth: Jetzt kann ich machen, was ich will, und muss mit niemandem mehr meine Wohnung teilen. Jetzt hätte ich gerne noch einen Hund oder eine Katze. Aber das ist schwierig, weil ich im zweiten Stock wohne.

Stefanie: Ich geniesse die Zeit mit meiner zweieinhalbjährigen Tochter Lina noch mehr. Ich koche gern, und Lina hilft mir dabei.

## **Gibt es auch etwas, das ihr vermisst?**

Stefanie: Früher konnte ich kurz rüber in die Wohnung zu den anderen. Das fehlt mir jetzt ab und zu. Und die Wohnung selbst vermisst ich auch etwas.

Elisabeth: Ich vermisse nichts.

## **Was waren oder sind die grössten Herausforderungen?**

Elisabeth: Die Auswahl der Möbel fand ich schwierig. Und das Fensterputzen!  
Stefanie: Ich wohne jetzt in Uznach, und Lina ist noch in Schmerikon in der Kita. Wir fahren dreimal in der Woche am Morgen zusammen von Uznach nach Schmerikon, wo ich Lina in der Kita abgebe. Dann geht es für mich mit dem ÖV weiter zu meiner Arbeit in der Gärtnerei auf dem Balm-Areal. Und am Abend wieder retour. Das ist etwas umständlich. Im August wechselt Lina in die Kita in Uznach. Dann wird es einfacher.

## **Würdet ihr auch anderen empfehlen, in einer eigenen Wohnung zu leben?**

Stefanie: Ich würde es jedem empfehlen. Wenn man es nicht versucht hat, weiss man nicht, ob es einem gefällt. Also unbedingt ausprobieren.

Stefanie und Elisabeth werden teilweise noch von Pro Infirmis begleitet. Und selbstverständlich helfen auch wir von der Stiftung Balm auf Wunsch und je nach Situation den beiden Frauen weiter.

Priska Engelbogen, Leiterin Marketing, Kommunikation und Fundraising, im Gespräch mit Stefanie Schütz und Elisabeth Pothoven





# Bilanz

Aktiven	31.12.24	31.12.23	Veränderung
Flüssige Mittel	1 706 008	1 237 816	468 192
Wertschriften	362 538	330 329	32 209
Infrastrukturfonds HPS	448 427	485 894	-37 467
Forderungen	3 566 842	4 542 333	-975 490
Vorräte	852 600	792 300	60 300
Aktive Rechnungsabgrenzungen	90 393	89 533	860
Mietkautionen	30 513	30 458	55
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>7 057 321</b>	<b>7 508 662</b>	<b>-451 342</b>
Grundstücke	949 000	949 000	0
Immobilien	14 084 025	14 171 518	-87 493
Mobile Sachanlagen	477 693	410 243	67 451
Fahrzeuge	208 623	191 054	17 569
Informatik und Kommunikationssysteme	289 955	124 391	165 564
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>16 009 296</b>	<b>15 846 206</b>	<b>163 090</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>23 066 617</b>	<b>23 354 868</b>	<b>-288 251</b>

Passiven	31.12.24	31.12.23	Veränderung
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten	1 605 214	1 560 736	44 479
Passive Rechnungsabgrenzungen	928 579	879 107	49 471
Hypothekarschulden	2 118 000	118 000	2 000 000
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>4 651 793</b>	<b>2 557 843</b>	<b>2 093 950</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Hypothekarschulden	4 989 750	7 107 750	-2 118 000
<b>Total langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>4 989 750</b>	<b>7 107 750</b>	<b>-2 118 000</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>9 641 543</b>	<b>9 665 593</b>	<b>-24 050</b>
Spendenfonds	206 149	158 619	47 530
Schwankungsfonds	1 733 469	2 180 750	-447 280
Infrastrukturfonds	448 427	485 894	-37 467
<b>Total Fondskapital (zweckgebundene Fonds)</b>	<b>2 388 045</b>	<b>2 825 263</b>	<b>-437 218</b>
Erarbeitetes Betriebskapital	6 190 745	6 036 345	154 400
Freie Fonds	973 331	1 022 121	-48 790
Abschreibungsfonds	3 872 953	3 805 547	67 406
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>11 037 029</b>	<b>10 864 013</b>	<b>173 016</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>23 066 617</b>	<b>23 354 868</b>	<b>-288 251</b>

Die vollständige Jahresrechnung inklusive Revisionsbericht finden Sie auf unserer Website unter [stiftungbalm.ch/ueber-uns/zahlen](http://stiftungbalm.ch/ueber-uns/zahlen).

# Erfolgsrechnung

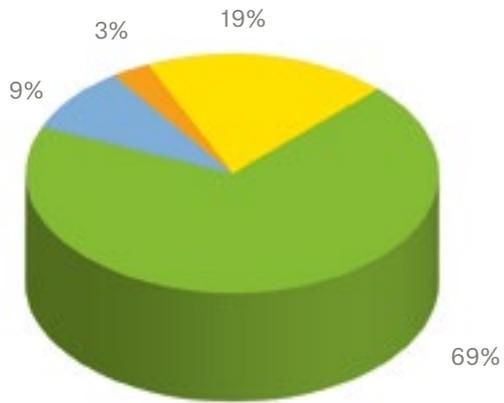
Ertrag	2024	2023	Veränderung
Erträge aus Leistungsabteilungen innerkantonal	18 294 068	16 579 856	1 714 212
Erträge aus Leistungsabteilungen ausserkantonal	8 676 320	8 574 942	101 378
Erträge aus anderen Leistungen	1 901 614	1 487 466	414 148
Erträge aus Produktion	4 907 340	4 865 059	42 281
Erträge aus Eigenleistungen und Dienstleistungen	2 950 002	2 825 952	124 050
Mietzinserträge	546 314	495 892	50 422
Übrige Erträge	479 505	430 229	49 276
Spendenerträge	340 999	838 339	-497 340
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>38 096 161</b>	<b>36 097 734</b>	<b>1 998 427</b>
Aufwand	2023	2023	Veränderung
Personalaufwand	26 560 782	25 052 779	1 508 003
Lebensmittel und Getränke	1 815 124	1 847 267	-32 143
Haushalt und medizinischer Bedarf	349 793	394 753	-44 960
Unterhalt und Reparaturen	1 529 133	1 549 880	-20 747
Mietzinsen	1 399 702	1 331 337	68 365
Abschreibungen	1 303 236	1 184 000	119 236
Wasser und Energie	582 652	430 745	151 907
Schulung und Ausbildung	234 715	199 765	34 950
Büro und Verwaltung	446 442	444 124	2 317
Werkzeug- und Materialaufwand	3 297 269	3 137 903	159 366
Spendenaufwand	181 611	169 567	12 044
Aufwand Fundraising	76 947	73 920	3 026
Übriger Sachaufwand	475 689	389 506	86 183
<b>Total Finanzergebnis</b>	<b>67 988</b>	<b>70 843</b>	<b>-2 855</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>38 321 083</b>	<b>36 276 390</b>	<b>2 044 693</b>
<b>Jahresergebnis vor Fondsergebnis</b>	<b>-224 922</b>	<b>-178 656</b>	<b>-46 266</b>
Ausserordentlicher/periodenfremder Ertrag	0	21 172	-21 172
Ausserordentlicher/periodenfremder Aufwand	-39 279	0	-39 279
<b>Total ausserordentlich/periodenfremd</b>	<b>-39 279</b>	<b>21 172</b>	<b>-60 451</b>
<b>Ergebnis vor Fondsergebnis</b>	<b>-264 201</b>	<b>-157 484</b>	<b>-106 717</b>
Einlagen/Entnahmen zweckgebundene Spendenerträge	-47 530	93 372	-140 902
Einlage Infrastrukturfonds	37 467	-75 732	113 200
Zuweisung Schwankungsfonds	447 280	715 158	-267 878
<b>Total Fondsergebnis</b>	<b>437 217</b>	<b>732 797</b>	<b>-295 580</b>
<b>Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital</b>	<b>173 016</b>	<b>575 313</b>	<b>-402 297</b>
Veränderungen Betriebskapital	-154 400	-118	-154 282
Veränderungen Abschreibungsfonds	-67 406	-208 570	141 165
Einlage Spendenerträge auf Spenden allgemein für Stiftung	48 790	-366 625	415 414
<b>Total Veränderungen Organisations- und Fondskapital</b>	<b>-173 016</b>	<b>-575 313</b>	<b>402 297</b>
<b>Ergebnis nach Zuweisungen an Organisations- und Fondskapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

# Mittelflussrechnung

Geldfluss aus Betriebstätigkeit	2024	2023
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	-264 201	-157 484
Abschreibungen	1 303 236	1 184 000
Veränderung Wertschriften	-32 209	-23 671
Veränderung Infrastrukturfonds	37 467	-75 732
Veränderung Forderungen	975 490	-349 555
Veränderung Vorräte	-60 300	-14 400
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	-860	12 682
Veränderung Mieterkautionen	-55	-49
Veränderung Verbindlichkeiten	44 479	974 646
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	49 471	-329 405
Sachspenden	0	-679 000
Verlust/Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens	60 063	14 672
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>2 112 581</b>	<b>556 705</b>
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	2024	2023
Investitionen Immobilien	-944 561	-939 915
Investitionen Mobilien	-240 517	-117 320
Investitionen Fahrzeuge	-108 454	-55 400
Investitionen EDV	-232 858	-115 726
Investitionen Anlagen im Bau	0	-124 287
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1 526 389</b>	<b>-1 352 648</b>
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	2024	2023
Veränderung aus Finanzierungstätigkeit	-118 000	182 000
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-118 000</b>	<b>182 000</b>
<b>Geldfluss</b>	<b>468 192</b>	<b>-613 943</b>
Liquiditätsnachweis	2024	2023
Anfangsbestand flüssige Mittel per 01.01.	1 237 816	1 851 760
Endbestand flüssige Mittel per 31.12.	1 706 008	1 237 816
<b>Veränderung an Zahlungsmitteln</b>	<b>468 192</b>	<b>-613 943</b>

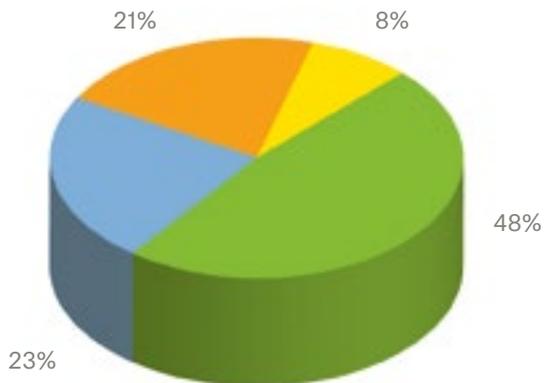
# Aufwand und Ertrag

## Aufwand 2024



- Personalaufwand
- Werkzeug- und Materialaufwand
- Abschreibungen
- Sonstiger Betriebsaufwand

## Ertrag 2024



- Erträge aus Leistungsabteilungen innerkantonal
- Erträge aus Leistungsabteilungen ausserkantonal
- Erträge aus Produktion und Eigenleistungen
- Übrige Erträge

**79** Beschäftigungs-  
plätze

**103** Wohnplätze

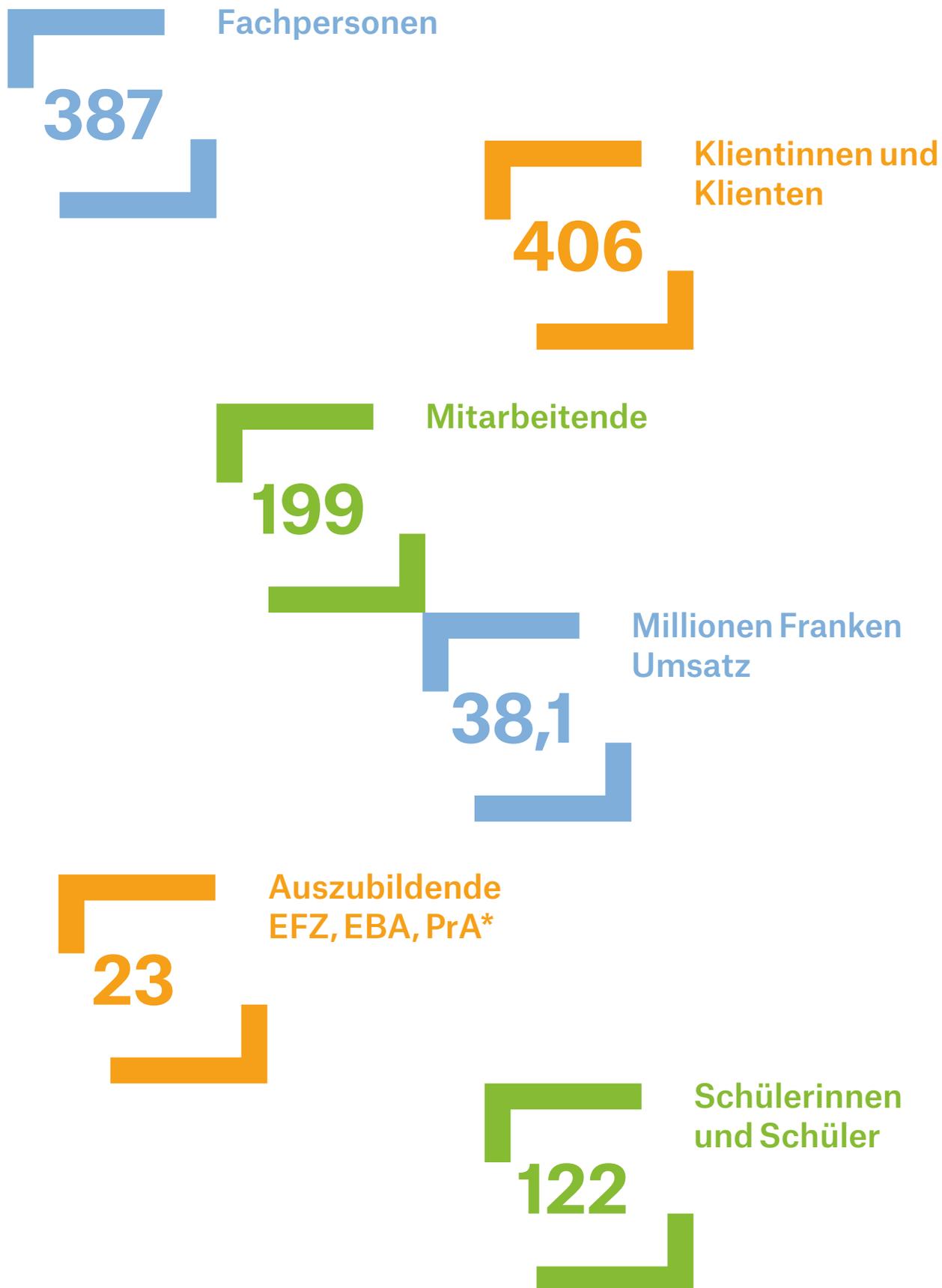
**21** Nationen arbeiten  
und wohnen in der  
Stiftung Balm

**243** verschiedene  
Pflanzenarten bietet  
die Gärtnerei an

**32** Räume nutzt die  
Heilpädagogische Schule

**950** Balmburger und Würste  
am Balmtag verkauft

# Fakten und Zahlen



\* Eidg. Fähigkeitszeugnis, Eidg. Berufsattest, Praktische Ausbildung nach INSOS

# Jubilare der Stiftung Balm

## Klientinnen und Klienten sowie Fachpersonal

### Klientinnen und Klienten

#### 10 Jahre

Ricardo Barroso  
Ivonne Eicher  
Daniela Helbling  
Samuel Lendenmann  
Nicole Müller  
Urs Romer  
Marco Schärer

#### 15 Jahre

Franziska Brun  
Oliver Fäh  
Florian Good  
Patrick Pfister  
Florence Reimann  
Katharina Schürch

#### 20 Jahre

Paul Risi  
Walter Risi  
Nadia Ruoss

#### 25 Jahre

Josef Hässig  
Esther Oberholzer  
Gerhard Schmid  
Agnes Widmer

#### 30 Jahre

Adrian Gebert  
Pascal Müller  
Urs Weber  
Alexandra Zingg

#### 35 Jahre

Bruno Auf der Maur  
Barbara Mühlemann

#### 40 Jahre

Urs Busenhart  
Thomas Joos

#### 45 Jahre

Markus Billwiller  
Bettina Domeisen  
Alex Glaus

### Fachpersonal

#### 10 Jahre

Marc Breitschmid  
Claudio Ernesto Britez  
Carmen Eleganti  
Roger Heer  
Daniela Koller  
Erika Kühne  
Jeannine Meichsner  
Daniela Omasta  
Monika Schüpfer-Halter  
Eveline Senn-Roos  
Carmen Steiner

#### 15 Jahre

Rachida Louzad  
Marianne Schirmer-Fischer

#### 20 Jahre

Fabiola Barbara Abele Hamasaki  
Gisela Bernarda Keller  
Katharina Paukner

#### 30 Jahre

Dieter Baumann

# Momentaufnahmen



# Gremien (Stand 30. Juni 2025)

## Stiftungsrat

Thomas Rüegg, Jona, Präsident  
Jan Berger, Rapperswil  
Barbara Doll, Küsnacht  
Luca Eberle, Jona  
Christoph Gasser, Jona  
Christof Hofstetter, Jona  
Daniela Ingold-Kaufmann, Jona  
Franziska Kistler, Zürich  
Markus Lüthert, Uetikon am See  
Andrea Müller Gut, Feldmeilen  
Angela Nacke, Jona  
Michaela Sprotte, Jona  
Veit Späth, Rapperswil  
Josef Zwysig, Gebertingen

## Stiftungsausschuss

Thomas Rüegg, Jona, Vorsitzender  
Christoph Gasser, Jona  
Franziska Kistler, Zürich  
Angela Nacke, Jona  
Veit Späth, Rapperswil

## Geschäftsleitung

Ulrich Appenzeller,  
Vorsitzender der Geschäftsleitung  
Stephan Baldenweg,  
Rektor Heilpädagogische Schule  
Michael Graf,  
Leiter Wohnen & Beschäftigung  
Romy Faye Müller,  
Leiterin Produktion & Dienstleistungen  
Rafael Bürgi,  
Leiter Finanzen  
Priska Engelbogen,  
Leiterin Marketing, Kommunikation & Fundraising  
Gaby Kälin,  
Leiterin Human Resources

## Impressum

Konzept	CI Programm, Zürich
Redaktion	Stiftung Balm, Jona
Fotos	Stiftung Balm, Jona
Umschlag	Team Werkatelier
Druck	Berti Druck AG, Rapperswil
Auflage	1400 Exemplare, gedruckt auf 100% Altpapier



### Öffentliche Anlässe Stiftung Balm

#### Balmtag

Sonntag, 7. September 2025

#### 50-Jahr-Jubiläum Industriewerkstatt

Tag der offenen Tür  
Donnerstag, 25. September 2025

#### Advent im «arte e fiori»

im November & Dezember 2025

#### Frühlingsmarkt

Anfang Mai 2026



# Glücksmomente durch Spenden

**Spenden lassen Wünsche wahr werden, schaffen besondere Erlebnisse und bringen Freude in den Alltag. Dafür sagen wir von Herzen: Danke!**

## **Ferienfreude für alle**

Nicht alle unsere Bewohnerinnen und Bewohner können ihre Ferien an einem anderen Ort verbringen. Umso schöner ist es, dass wir dank Spenden für die Zuhausegebliebenen ein abwechslungsreiches Sommerprogramm bieten konnten. Ausflüge, Feste, Darbietungen und gemütliches Beisammensein sorgten für unvergessliche Momente.



## **Tierische Begegnungen mit grosser Wirkung**

Für die Kinder unserer Heilpädagogischen Schule und die Bewohnerinnen und Bewohner sind die tiergestützten Aktivitäten auf dem Balmhof von unschätzbarem Wert. Sie stärken Selbstvertrauen, fördern Eigenständigkeit und soziale Fähigkeiten. Dank einer grosszügigen Spende können wir diese besonderen Momente den Schülerinnen und Schülern weiter ermöglichen.



## **Ein Ort für gesellige Stunden**

Ein lang ersehnter Wunsch ging in Erfüllung: Die Bewohnerinnen und Bewohner des Kesslerhauses in Rapperswil können endlich ihren Sitzplatz in vollen Zügen geniessen. Eine grosszügige Spende machte es möglich. Mit neu verlegten Platten und bequemen Möbeln ist ein lauschiger Ort für gesellige Stunden entstanden.



## **Neue Chancen dank Digitalisierung**

Für 125 Schülerinnen und Schüler sowie für 17 begleitete Auszubildende konnten wir 62 iPads inkl. Zubehör und Applikationen anschaffen. Die iPads eröffnen neue Wege des Lernens und der Verständigung. Wissen wird leichter zugänglich, Inhalte klarer und verständlicher. Programme der Unterstützten Kommunikation geben auch Kindern ohne Lautsprache eine Stimme.



